

daß sie konkrete Schlußfolgerungen aus der 5. Tagung ziehen wird und das Kampfprogramm der BPO zum Plan 1983 beschließt. Wie bereitet ihr diese Mitgliederversammlung vor, damit möglichst viele Ideen und Initiativen der Genossen und Kollegen in das neue Kampfprogramm einfließen?

**Antwort:** Im November nahm die Parteileitung Berichte aller APO zur Erfüllung ihrer Kampfprogramme entgegen, die bereits Schlußfolgerungen für 1983 enthielten. Im Anschluß an diese Berichterstattung erläuterte die Parteileitung die Schwerpunkte des Jahres 1983, die sich im Kampfprogramm der BPO und in den Programmen der APO widerspiegeln müssen. Die APO wurden darauf orientiert, daß es nicht um bloßes Realisieren der staatlichen Aufgaben geht, sondern um die gezielte Überbietung dieser Mindestforderungen bei der weiteren Erhöhung der Effektivität und Produktivität in allen Bereichen.

Jetzt werden alle bisherigen konzeptionellen Vorstellungen noch einmal überdacht, werden mit dem Maßstab der 5. Tagung gemessen. Alle Vorschläge und Hinweise der Genossen und Kollegen werden in die Erfüllung der Kampfprogramme der BPO und APO eingearbeitet. Wir wollen erreichen, daß das Kampfprogramm zur Arbeitsgrundlage der gesamten Belegschaft wird. Es wird deshalb in unserer Betriebszeitung veröffentlicht, damit jeder Kraftwerker die Ziele der BPO für das Karl-Marx-Jahr kennt, sich mit ihnen identifizieren kann.

**Frage:** Wie fließen die wichtigen Erfahrungen der Partearbeit des Jahres 1982 und die Ergebnisse der Plandiskussion in das neue Kampfprogramm mit ein?

**Antwort:** Was Genosse Erich Honecker für die ganze Gesellschaft in seinem Schlußwort auf der 5. Tagung feststellen konnte, trifft auch für uns

zu - unsere Bilanz ist überaus positiv, wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Dazu trugen vielfältige Initiativen unserer Werktätigen bei. Ende Oktober konnten wir eine zusätzliche industrielle Warenproduktion von 10,3 Millionen Mark ausweisen, was einem Planvorsprung von 4,3 Tagen entspricht.

Hohe Leistungen sind nur durch gute Leitung möglich. Damit sind wir wieder bei dem Kampfprogramm, das ja die entscheidende Grundlage der Führungs- und Leitungstätigkeit bildet. Es wurde entsprechend den höheren Anforderungen ergänzt und präzisiert - sei es nach dem Leipziger Seminar oder nach der 4. Tagung.

Wir haben diese Ziele überboten — nicht zuletzt durch das Wirken der Kommunisten in den Arbeitskollektiven, durch die gewachsene Kampfkraft der BPO. Ein Beispiel: Die Kollektive des Kraftwerkes stellten sich die Aufgabe, 1982 fünf Prozent des Heizölbedarfs für die An- und Abfahrprozesse an den Dampferzeugern durch verbesserte Technologien und konsequenteres An- und Abfahrregime einzusparen - erreichte wurden acht Prozent. Dieses gute Ergebnis stellte sich nicht im Selbstlauf ein. Es wurde durch die geduldige Kleinarbeit vieler Genossen erreicht, die sich tagtäglich den immer wieder neu auftretenden Problemen und Fragen stellten, mit ihrem Standpunkt und Vorbild vorangingen, Beispiele für Lösungsmöglichkeiten schufen, Überzeugungsarbeit leisteten, aus einem „Es geht nicht“ ein „Es geht doch“ machten, Optimismus verbreiteten.

Hier zeigte sich: Unsere Parteikollektive haben richtige Schlußfolgerungen aus den veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen gezogen. Die Antwort auf diese Herausforderungen kann nur darin bestehen, das wirtschaftliche Leistungswachstum in der DDR über das übliche Maß hinaus zu steigern,

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

APO arbeiten nach einem persönlichen Kampfprogramm eines Kommunisten. Darin werden Verpflichtungen und Aufgaben übernommen, die Leistungsreserven erschließen, die die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik bzw. die Überbietung der durch den Genossen beeinflussbaren qualitativen Kennziffern beinhalten. Die Losung „Mein Beitrag zum Frieden - erfüllter Plan plus 2“ hat vielfältige Initiativen ausgelöst mit einem ganz konkreten Ziel: Die Planaufgaben des Jahres 1982 werden mit 6,4 Prozent weniger Walzstahl als 1981

realisiert. Für das Jahr 1983 besteht die anspruchsvolle Aufgabe darin, bei Senkung des Walzstahleinsatzes um weitere 8,8 Prozent gegenüber 1982 eine kontinuierliche Planerfüllung zu sichern.

Als Produzent von Schneidwerken für Mährescher E512 und E516 fühlen wir uns voll dafür verantwortlich, daß der sozialistischen Landwirtschaft die Geräte in guter Qualität bereitgestellt werden und die Ersatzteilversorgung gewährleistet wird. Die Tatsache, daß alle klassifizierungspflichtigen Erzeugnisse das Gütezeichen „Q“ tragen und unser Betrieb zum achten Mal

die Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ anstrebt, ist Ausdruck dafür, daß Qualitätsarbeit und Planerfüllung als Einheit betrachtet werden. Mit der Produktion des Steilförderers zum Rübenrodelader KS 6 tragen wir große Verantwortung gegenüber der Sowjetunion, unserem Hauptabnehmer. In der täglichen Arbeit können wir an Hand vielfältiger Lieferbeziehungen nachweisen, daß die Sowjetunion unser zuverlässigster Partner ist. Es ist deshalb oberstes Gebot, unsere Verträge mit der SU mit gleicher Stabilität zu erfüllen.